

# Vorwort

---

Schon wieder ein DHS-Jahrbuch Sucht, um genau zu sein: das 56. Und schon wieder sind wir ein Jahr älter geworden. Doch was ist jenseits dieses einerseits immer Selben und andererseits Unvermeidbaren in Suchtfragen geschehen?

Bemerkenswert aus Sicht der Suchthilfe in Deutschland ist vor allem die Entwicklung der sog. „Fallzahlen“. Im Vergleich mit 2007, dem Einführungsjahr der neuen Suchthilfestatistik, berichten (ambulant 8%, stationär 13%) mehr Einrichtungen von noch wesentlich deutlicher gestiegenen Beratungs- und Behandlungsfällen. Ambulant ist hier eine Steigerung um über 30 Prozent, stationär gar um über 40 Prozent zu beobachten. Besonders drastisch haben dabei die Beratungen und Behandlungen pathologischer Glücksspieler zugenommen (ambulant 108%, stationär 86%). Einerseits spiegelt sich hier vor allem die Dramatik der Spielverordnung von 2006, andererseits eine nochmals gestiegene Leistungsfähigkeit der Hilfeinrichtungen – und auch die Entwicklung zu immer kürzeren Behandlungszeiträumen.

Nach wie vor erfreulich ist die Entwicklung des Heroinproblems in Deutschland. Das mittlere Alter dieser Klienten steigt weiter (ambulant um 8%, stationär um 10%), die Zahl der polizeilich erstmals auffälligen Opiatkonsumenten sinkt um nochmals 14,3 Prozent und die Zahl der hier besonders relevanten sog. „Drogentodesfälle“ auch (2007: 1.394, 2011: 986). Eines der suchtpotentesten Mittel findet offenbar immer weniger Neukonsumenten, und die in Deutschland vergleichsweise guten Hilfen für eine sechsstellige Zahl von Abhängigen bewähren sich. Suchtberatung, Suchttherapie, Substitution und Originalstoffvergabe sind wirkungsvolle Elemente der Behandlung Suchtkranker. Das muss so bleiben. Und die Situation in den Gefängnissen muss dringend verbessert werden. Auch, weil 986 Drogentote genau 986 Drogentote zu viel sind.

Daneben gibt es weitere unerfreuliche Entwicklungen. So scheint gerade in Süd(ost)deutschland die Verbreitung von Crystal Meth zu steigen. (Wir widmen dem Problem erstmals einen eigenen Beitrag). Und die Zahl jener Krankenhausaufnahmen wegen akuter Alkoholintoxikation (sog. „Komatrinker“) erreichte nach steten Steigerungen mit 116.423 Fällen einen weiteren traurigen Höhepunkt. Diese Entwicklung wird immer noch als „besorgniserregend“ beschrieben, dabei sind die schlimmsten Besorgnisse doch längst eingetreten. Besser sprechen wir also nicht länger von Besorgnissen, sondern von einer

ungebremsten Katastrophe. So überrascht es auch kaum, dass die Rate jener Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die regelmäßigen Alkoholkonsum angeben, nach einigen Jahren auch wieder kräftig gestiegen ist, und zwar jeweils um ca. 10 Prozent.

Die sucht- und drogenpolitisch wohl erfreulichste Entwicklung des neuen Jahrtausends betrifft die Entwicklung des Tabakkonsums. Binnen eines Jahrzehnts sank der Zigarettenverbrauch in Deutschland von insgesamt ca. 142 Mrd. (2001) auf 87 Mrd. Stück (2011). Die wichtige Rate der Neueinsteiger, also des Nachwuchses süchtiger Raucher/innen, sank sogar von 27,5 Prozent der 12- bis 17-Jährigen auf 11,7 Prozent. Parallel dazu stieg der durchschnittliche Alkoholkonsum der über 14-Jährigen allerdings von jährlich 11,99 Liter reinen Alkohols (2003) auf 12,87 Liter (2009). Dabei erlauben die Menge der insgesamt gerauchten Zigaretten ebenso wie die pro Kopf getrunkenen Liter Alkohols einen direkten Rückschluss auf den Umfang der durch diese Suchtmittel verursachten Probleme. Hoher Konsum führt zu hohen Erkrankungsraten. Diese epidemiologische Grunderkenntnis lässt uns jeden Rückgang begrüßen, jede Stagnation oder Steigerung hingegen ist gänzlich inakzeptabel.

Doch was sind die Gründe dieser entgegengesetzten Entwicklungen unter gleichermaßen legalen Suchtmitteln? Die Zigarettenpolitik der vergangenen Jahre folgte, nicht zuletzt durch Impulse auf europäischer Ebene, den wesentlichen Erfahrungen und Empfehlungen der internationalen Forschung. Verhältnisprävention wirkte durch steigende Steuern, Werbeeinschränkungen, jugendsichere Automaten, Warnhinweise und nicht zuletzt rauchfreie Räume in der Öffentlichkeit. Verhaltensprävention wirkte (und wirkt) durch zunehmend realistische Informationen über die Risiken des Rauchens. Dazu beigetragen haben nicht zuletzt die großen Printmedien, die seit dem Verbot der Zigarettenwerbung in Zeitungen und Zeitschriften endlich diese enorme Gesundheitsgefährdung auch realistisch darstellen können. All diese Maßnahmen und Entwicklungen zusammen senkten auch das Image des Rauchens auf ein realistisches Niveau: Es ist teuer, lästig und belästigend und nicht zuletzt lebensgefährlich. Wer mit dem Rauchen beginnt (und wer raucht), macht einen gefährlichen Fehler. Anders als noch vor wenigen Jahren wird dies inzwischen nicht mehr bestritten und fand Eingang in das allgemeine gesellschaftliche Wissen und Bewusstsein.

Im Unterschied dazu ist das Image von Alkohol in Deutschland nach wie vor unrealistisch positiv, die Preise sind (auch im europäischen Maßstab) viel zu niedrig, Werbung für Alkohol wendet sich beinahe unbeschränkt mit ihrer gefährlichen Propaganda sowohl an Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche, der Jugendschutz ist das Papier kaum wert, auf dem er steht. Wirksame

Warnhinweise gibt es nicht – und zudem ist das Zellgift rund um die Uhr an beinahe jeder Ecke erhältlich.

Angesichts all dieser Missstände können einige Trinkverbote in der Öffentlichkeit und einige Kampagnen der Verhaltensprävention erwartungsgemäß keinen Durchbruch erzielen, wie er in der Tabakpolitik binnen weniger Jahre gelang. Im Gegenteil: Die ohnehin dramatischen Zustände verschlechtern sich weiter.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen und die in ihr zusammengeschlossenen Verbände der Suchthilfe setzen sich national und international gemeinsam mit vielen Partnern für eine ausgewogene und umfassende Alkoholprävention ein, die dem erfolgreichen Weg der Tabakprävention folgt: nachweislich wirksame Verhältnis- und Verhaltensänderungen „aus einem Guss“. Wir freuen uns, wenn Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen und kritisch begleiten, danken Ihnen für jedes Interesse daran und an diesem neuen, 56. DHS-Jahrbuch SUCHT und wünschen Ihnen eine gute Zeit.

Hamm, im März 2013

*Dr. Raphael Gaßmann*



# 1 Daten, Zahlen und Fakten

Birgit Lehner, Jolanthe Kepp

## Alkohol

### Alkoholverbrauch je Einwohner in Litern reinen Alkohols

| Jahr | Liter | Veränderung gegenüber dem Vorjahr |
|------|-------|-----------------------------------|
| 1995 | 11,1  |                                   |
| 2000 | 10,5  |                                   |
| 2005 | 10,0  |                                   |
| 2009 | 9,7   | – 2,0%                            |
| 2010 | 9,6   | + 1,0%                            |
| 2011 | 9,6   | + 0,0%                            |

Quelle: Gaertner, B. et al. (2013): Alkohol – Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht 2013. Lengerich: Pabst.

### Verbrauch je Einwohner an Bier, Wein, Schaumwein und Spirituosen (in Liter)

| Jahr              | Bier            | Wein**         | Schaumwein    | Spirituosen*** |
|-------------------|-----------------|----------------|---------------|----------------|
| 1995              | 135,9           | 17,4           | 4,9           | 6,5            |
| 2000              | 125,5           | 19,0           | 4,1           | 5,8            |
| 2005              | 115,3           | 19,9           | 3,8           | 5,7            |
| 2009              | 109,6 (– 1,4%*) | 20,1 (– 2,9%*) | 3,9 (+ 0,0%*) | 5,4 (– 1,8%*)  |
| 2010              | 107,4 (– 2,0%*) | 20,5 (+ 2,0%*) | 3,9 (+ 0,0%*) | 5,4 (+ 0,0%*)  |
| 2011 <sup>a</sup> | 107,2 (– 0,2%*) | 20,2 (– 1,5%*) | 4,1 (+ 5,1%*) | 5,4 (+ 0,0%*)  |

\* Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

\*\* Weinkonsum einschl. Wermut- und Kräuterwein, jeweils für das Weinwirtschaftsjahr (01.09. bis 31.08.)

\*\*\* Angaben beinhalten ab 2002 Spirituosen-Mischgetränke, umgerechnet auf einen durchschnittlichen Alkoholgehalt von 33 Vol.-%

<sup>a</sup> vorläufige Schätzung

Quelle: Berechnung des ifo-Instituts (unveröffentlichte Datenquelle) s. Gaertner, B. et al. (2013): Alkohol – Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht 2013. Lengerich: Pabst.

### Pro-Kopf-Anteil verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamt- konsum von 136,9 Liter Fertigware (2011) (2010: 137,2 l = – 0,2%)

|                    | 2006  | 2008  | 2009  | 2010  | 2011  |
|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| <b>Bier</b>        | 55,2% | 54,1% | 54,3% | 53,6% | 53,6% |
| <b>Wein</b>        | 21,9% | 23,1% | 22,8% | 23,4% | 23,1% |
| <b>Schaumwein</b>  | 4,1%  | 4,4%  | 4,4%  | 4,5%  | 4,7%  |
| <b>Spirituosen</b> | 18,7% | 18,4% | 18,4% | 18,5% | 18,6% |

Quelle: Gaertner, B. et al. (2013): Alkohol – Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht 2013. Lengerich: Pabst.

Der Gesamtverbrauch an alkoholischen Getränken sank im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 0,2% auf 136,9 Liter Fertigware pro Kopf der Bevölkerung. Auf den gesamten Alkoholkonsum, gemessen in Reinalkohol, entfallen 53,6% auf Bier, 23,1% auf Wein, 18,6% auf Spirituosen und 4,7% auf Schaumwein.

### Alkoholkonsum (registriert, nicht registriert und insgesamt) pro Kopf der Bevölkerung im Alter von 15 oder mehr Jahren in den EU-Staaten, EU-Beitrittskandidaten, Norwegen und Schweiz im Jahr 2009 (Liter Reinalkohol)

|           |                    | Registrierter<br>Alkoholkonsum | Nicht registrierter<br>Alkoholkonsum* | Alkoholkonsum<br>gesamt |
|-----------|--------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-------------------------|
| 1         | Tschechien         | 15,11                          | 1,50                                  | 16,61                   |
| 2         | Rumänien           | 13,30                          | 3,00                                  | 16,30                   |
| 3         | Slowenien          | 12,31                          | 3,00                                  | 15,31                   |
| 4         | Slowakei           | 11,59                          | 3,00                                  | 14,59                   |
| 5         | Ungarn             | 11,65                          | 2,50                                  | 14,15                   |
| 6         | Estland            | 13,35                          | 0,70                                  | 14,05                   |
| 7         | Polen              | 10,60                          | 3,00                                  | 13,60                   |
| 8         | Portugal           | 11,43                          | 2,00                                  | 13,43                   |
| 9         | Spanien            | 11,67                          | 1,40                                  | 13,07                   |
| 10        | Litauen            | 12,62                          | 0,40                                  | 13,02                   |
| 11        | Montenegro         | 8,32                           | 4,70                                  | 13,02                   |
| 12        | Österreich         | 12,30                          | 0,70                                  | 13,00                   |
| <b>13</b> | <b>Deutschland</b> | <b>11,87</b>                   | <b>1,00</b>                           | <b>12,87</b>            |
| 14        | Irland             | 11,87                          | 1,00                                  | 12,87                   |
| 15        | Dänemark           | 10,86                          | 2,00                                  | 12,86                   |
| 16        | Kroatien           | 10,26                          | 2,50                                  | 12,76                   |
| 17        | Luxemburg          | 11,76                          | 1,00                                  | 12,76                   |

|    |                        | Registrierter<br>Alkoholkonsum | Nicht registrierter<br>Alkoholkonsum* | Alkoholkonsum<br>gesamt |
|----|------------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-------------------------|
| 18 | Frankreich             | 12,30                          | 0,40                                  | 12,70                   |
| 19 | Vereinigtes Königreich | 10,82                          | 1,70                                  | 12,52                   |
| 20 | Finnland               | 9,97                           | 2,30                                  | 12,27                   |
| 21 | Belgien                | 11,00                          | 1,00                                  | 12,00                   |
| 22 | Bulgarien              | 10,25                          | 1,20                                  | 11,45                   |
| 23 | Schweiz                | 10,26                          | 0,50                                  | 10,76                   |
| 24 | Griechenland           | 8,75                           | 1,80                                  | 10,55                   |
| 25 | Niederlande            | 9,23                           | 0,50                                  | 9,73                    |
| 26 | Italien                | 7,19                           | 2,40                                  | 9,59                    |
| 27 | Zypern                 | 8,53                           | 1,00                                  | 9,53                    |
| 28 | Schweden               | 7,15                           | 1,70                                  | 8,85                    |
| 29 | Norwegen               | 6,70                           | 1,60                                  | 8,30                    |
| 30 | Malta                  | 7,61                           | 0,40                                  | 8,01                    |
| 31 | Island                 | 7,53                           | 0,40                                  | 7,93                    |
| 32 | Republik Mazedonien    | 3,94                           | 2,90                                  | 6,84                    |
| 33 | Türkei                 | 1,44                           | 2,20                                  | 3,64                    |
| 34 | Lettland               | k.A.                           | k.A.                                  | k.A.                    |
|    | <b>EU</b>              | <b>10,85</b>                   | <b>1,60</b>                           | <b>12,45</b>            |

\* Nicht registrierter Konsum: z.B. durch Grenzverkehr, Schwarzbrand.  
k.A. = keine Angabe.

Quelle: Anderson, Peter; Møller, Lars; Galea, Gauden (Hrsg.) (2012): Alcohol in the European Union: Consumption, harm and policy approaches. Copenhagen: World Health Organization, Regional Office for Europe.

### Einnahmen aus alkoholbezogenen Steuern (in Millionen Euro, Veränderungen gegenüber Vorjahr)

| Jahr | Bier-<br>steuer |        | Schaumwein-<br>steuer |         | Branntwein- und<br>Zwischenerzeugnissteuer* |        | Alkoholsteuern<br>insgesamt* |        |
|------|-----------------|--------|-----------------------|---------|---------------------------------------------|--------|------------------------------|--------|
| 1995 | 910             | – 0,9% | 554                   | – 3,4%  | 2.495                                       | – 0,8% | 3.959                        | – 1,2% |
| 2000 | 844             | – 0,2% | 478                   | – 12,5% | 2.185                                       | – 3,7% | 3.507                        | – 4,2% |
| 2005 | 777             | – 1,3% | 424                   | – 2,8%  | 2.179                                       | – 1,9% | 3.380                        | – 1,9% |
| 2009 | 730             | – 1,2% | 446                   | + 3,7%  | 2.129                                       | – 1,3% | 3.305                        | – 0,6% |
| 2010 | 713             | – 2,3% | 422                   | – 5,4%  | 2.014                                       | – 5,4% | 3.149                        | – 4,7% |
| 2011 | 702             | – 1,5% | 454                   | + 7,6%  | 2.167                                       | + 7,6% | 3.323                        | + 5,5% |

\* Seit 1994 werden Zwischenerzeugnisse (hierunter fallen z.B. Sherry, Portwein, Madeira) separat besteuert. In den Jahren vor 1994 wurde die Verbrauchssteuer für die entsprechenden Alkoholika als Branntweinsteuer erfasst. Die Einnahmen ab 2005 beinhalten die Alkopopsteuer.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen (2012): Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten in den Kalenderjahren 2010–2011. Berlin.

### Steuersätze für alkoholhaltige Getränke in den EU-Staaten (Angaben in Euro je Hektoliter Alkohol)

|               | Spirituosen | Zwischen-<br>erzeugnisse | Schaumwein | Wein | Bier |
|---------------|-------------|--------------------------|------------|------|------|
| Deutschland   | 1.303       | 850                      | 1.360      | 0    | 197  |
| EU-Mittelwert | 1.657       | 903                      | 599        | 548  | 694  |

Quelle: Europäischer Dachverband der Hersteller von Spirituosen (CEPS). Stand Mai 2012 zitiert nach Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure (2012): Daten aus der Alkoholwirtschaft. Bonn.

### Höhe der Verbrauchssteuern je Liter reinen Alkohols in Euro

|                        |       |
|------------------------|-------|
| Branntwein/Spirituosen | 13,03 |
| Schaumwein             | 13,60 |
| Bier*                  | 1,97  |

\* von den Bundesländern erhobene Steuer (Durchschnitt), Steueraufschlag = unter 10 Cent je Liter Bier

Quelle: Bundesministerium der Finanzen (2012): Kassenmäßige Steuereinnahmen nach Steuerarten in den Kalenderjahren 2010-2011. Berlin.

|           |       |
|-----------|-------|
| Alkopops* | 55,50 |
|-----------|-------|

\* Versteuerung von 0,84 Euro einer Flasche Alkopops (275 ml) mit 5,5 Vol.-%

Quelle: Gesetz zur Verbesserung des Schutzes junger Menschen vor Gefahren des Alkohol- und Tabakkonsums

Auf Wein wird keine Steuer erhoben.

### Subventionen der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein

Seit dem Jahr 1976 erhielt die Bundesmonopolverwaltung Beihilfen für die Branntweinproduktion von insgesamt 4,47 Mrd. Euro aus den Haushaltsmitteln.

|                   |              |
|-------------------|--------------|
| Kalenderjahr 2009 | 91 Mio. Euro |
| Kalenderjahr 2010 | 72 Mio. Euro |
| Kalenderjahr 2011 | 54 Mio. Euro |

Quelle: Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (2011): Geschäftsbericht, 61. Geschäftsjahr 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011. Offenbach am Main.

## Ausgaben für die Bewerbung alkoholischer Getränke (in Millionen Euro)

| Jahr | Spirituosen | Bier | Wein | Sekt | Insgesamt |
|------|-------------|------|------|------|-----------|
| 1995 | 140         | 361  | 27   | 46   | 575       |
| 2000 | 125         | 388  | 31   | 51   | 595       |
| 2005 | 87          | 410  | 21   | 47   | 565       |
| 2009 | 78          | 350  | 13   | 49   | 490       |
| 2010 | 105         | 378  | 19   | 51   | 553       |
| 2011 | 126         | 398  | 16   | 45   | 585       |

Quelle: Nielsen Media Research zitiert nach: Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure (2012): Daten aus der Alkoholwirtschaft. Bonn.

## Konsumenten, Missbraucher, Abhängige

### Prävalenz des Alkoholkonsums nach AUDIT

| Konsumprävalenz <sup>1</sup> | Gesamt % | Männer % | Frauen % | N         |
|------------------------------|----------|----------|----------|-----------|
| Lebenslang abstinent         | 2,9      | 2,2      | 3,6      |           |
| letzte 12 M abstinent        | 7,3      | 6,1      | 8,5      |           |
| letzte 30 T abstinent        | 13,4     | 9,2      | 17,9     |           |
| Riskanter Konsum             | 16,5     | 18,5     | 14,3     | 8.500.000 |

<sup>1</sup> Riskanter Konsum: > 12/24 g Reinalkohol pro Tag in den letzten 30 Tagen für Frauen und Männer.

Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2009 / Basis Alter: 18- bis 64-Jährige / Basis Bevölkerung: 51,6 Mio. (Stand: 31.12.2008, Statistisches Bundesamt)

Quelle: Kraus, L.; Pabst, A. (Gasthrsg.) (2010): Epidemiologischer Suchtsurvey 2009. In: Sucht, 56(5)

### Prävalenz problematischen Alkoholkonsums nach AUDIT<sup>1</sup>

| 12-Monats-Prävalenz | Gesamt % | Männer % | Frauen % |
|---------------------|----------|----------|----------|
|                     | 21,1     | 32,4     | 8,9      |

<sup>1</sup> Problematischer Alkoholkonsum nach Alcohol Use Disorders Identification Test (AUDIT) mit Score  $\geq 8$  (riskanter und schädlicher Konsum); ungewichtete Anzahl der Fälle bezogen auf die Gesamtstichprobe.

Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2009 / Basis Alter: 18-64-Jährige / Basis Bevölkerung: 51,6 Mio. (Stand: 31.12.2008, Statistisches Bundesamt).

Quelle: Kraus, L.; Pabst, A. (Gasthrsg.) (2010): Epidemiologischer Suchtsurvey 2009. In: Sucht, 56 (5).

## Alkoholbezogene Störungen\*,\*\*

| 12-Monats-Prävalenz | Gesamt % | Männer % | Frauen % | N         | N (95%-KI***)         |
|---------------------|----------|----------|----------|-----------|-----------------------|
| DSM-IV Missbrauch   | 3,8      | 6,4      | 1,2      | 2.000.000 | (1.750.000-2.250.000) |
| DSM-IV Abhängigkeit | 2,4      | 3,4      | 1,4      | 1.300.000 | (1.100.000-1.500.000) |

\* Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2006 / Basis Alter: 18-64-Jährige / Basis Bevölkerung: 52.010.517 Personen (Stand: 31.12.2005, Statistisches Bundesamt)

\*\* einander ausschließend (disjunktiv)

\*\*\* KI = Konfidenzintervall

Quelle: Pabst, A.; Kraus, L. (2008): Alkoholkonsum, alkoholbezogene Störungen und Trends: Ergebnisse des Epidemiologischen Suchtsurveys 2006. In: Sucht, 54, S36-S46

## Mortalität

Untersuchungen zu alkoholbezogenen Gesundheitsstörungen und Todesfällen gehen von etwa 74.000 Todesfällen aus, die allein durch den Alkoholkonsum oder den kombinierten Konsum von Tabak und Alkohol verursacht sind. Die wenigen Berechnungen alkoholbedingter Todesfälle in Deutschland weisen eine hohe Wahrscheinlichkeit der Unterschätzung auf, denn meist fließen in die Berechnung der Todesfälle, die allein auf Alkoholkonsum zurückzuführen sind, nur die Diagnosen ein, die zu 100 Prozent auf Alkoholkonsum zurückzuführen sind. Dies sind die Todesursachen Alkoholabhängigkeitssyndrom und Leberzirrhose. Zwischen 1980 und 2005 hat sich die Zahl der Todesfälle aufgrund dieser beiden Erkrankungen von 9.042 auf 16.329 jährlich erhöht. Diese beiden ausschließlich durch den Alkoholkonsum bedingten Erkrankungen machen nur 23%-26% der gesamten alkoholbedingten Todesfälle aus.

Quelle: Rübenach, Stefan P. et al. (2007): Die Erfassung alkoholbedingter Sterbefälle in der Todesursachenstatistik 1980 bis 2005. In: Wirtschaft und Statistik/hrsg. vom Statistischen Bundesamt, (3), 278-290.

John, U.; Hanke, M. (2002): Alcohol-attributable mortality in a high per capita consumption country – Germany. In: Alcohol and Alcoholism, 37, 581-585.

Der Anteil alkoholbedingter Todesfälle ist unter 35- bis 64-Jährigen mit 21% am höchsten, wobei besonders Männer betroffen sind (76%).

Quelle: John, Ulrich; Hanke, Monika (2003): Tobacco- and alcohol-attributable mortality and years of potential life lost in Germany. In: European Journal of Public Health, 13, 275-277.

John, Ulrich; Hanke, Monika (2002): Alcohol-attributable mortality in a high per capita consumption country – Germany. In: Alcohol and Alcoholism, 37 (6), 581-585.

## Morbidität

Eine psychische oder verhaltensbezogene Störung durch Alkohol wurde im Jahr 2011 als zweithäufigste Einzeldiagnose in Krankenhäusern mit 338.400 Behandlungsfällen diagnostiziert.

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2011  
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol – Akute Intoxikation (akuter Rausch)  
Behandlungsland: Deutschland

[illegible]

<sup>1)</sup> Einschl. der Fälle mit unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis): Krankenhausdiagnostik. Wiesbaden.

26.349 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren wurden 2011 aufgrund eines akuten Alkoholmissbrauchs stationär behandelt. Im Jahr 2000 waren es noch rund 9.500 Behandlungsfälle in diesen Altersgruppen. Das ergibt eine Steigerung von 177%.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2013): Diagnosedaten der Patienten und Patientinnen in Krankenhäusern (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2011. Wiesbaden.

**Krankheits- und Todesfälle durch Alkoholkonsum (DALYs = disability adjusted life years = durch vorzeitiges Versterben verlorene Lebensjahre, Verlust an Lebensqualität durch das Leben mit Erkrankung und Behinderung)**

Schätzungen für das Jahr 2002 besagen, dass der Alkoholkonsum in Europa ursächlich für den Verlust von mehr als 10 Mio. Lebensjahren ist. Der alkoholbedingte Verlust an Lebensqualität durch Krankheit und Behinderung wird mit etwa 6 Mio. verlorenen Lebensjahren gleichgesetzt. Dem Alkoholkonsum in Europa sind 10,7% aller DALYs zuzuschreiben, die durch die Gesamtheit aller Erkrankungen und Verletzungen verursacht werden.

Quelle: Rehm, J.; Taylor, B.; Patra, J. (2006): Volume of alcohol consumption, patterns of drinking and burden of disease in the European region 2002. In: *Addiction*, 101, 1086-1095.

Für das Jahr 2004 wurden für Deutschland ca. eine Million DALYs durch alkoholbezogene Erkrankungen, Unfälle oder Verletzungen ermittelt.

Quelle: Rehm, J. et al. (2009): Global burden of disease and injury and economic cost attributable to alcohol use and alcohol-use disorders. In: *Lancet*, 373, 2223-2233.

**Volkswirtschaftliche Kosten**

Eine gesundheitsökonomische Schätzung für das Jahr 2007 ergab, dass sich die durch den Alkoholkonsum verursachten direkten und indirekten Kosten auf 26,7 Mrd. Euro belaufen.

Quelle: Adams, M.; Effertz, T. (2011): Die volkswirtschaftlichen Kosten des Alkohol- und Nikotinkonsums. In: Singer, M.V.; Batra, A.; Mann, K. (Hrsg.): *Alkohol und Tabak. Grundlagen und Folgeerkrankungen*. Stuttgart: Thieme. 57-61.

## Straftaten unter Alkoholeinfluss

*Alkoholeinfluss bei Tatverdächtigen 2010 und 2011*

Ausgewählte Straftatengruppen mit besonders hohen Anteilen; Bundesgebiet insgesamt

| Straftaten(gruppen)                        | 2010             |                      |             | 2011             |                      |             |
|--------------------------------------------|------------------|----------------------|-------------|------------------|----------------------|-------------|
|                                            | insgesamt        | mit Alkohol-einfluss | in %        | insgesamt        | mit Alkohol-einfluss | in %        |
| <b>Widerstand gegen die Staatsgewalt</b>   | 22.929           | 14.707               | 64,1        | 22.314           | 14.018               | 62,8        |
| <b>Gewaltkriminalität (insgesamt)</b>      | 194.373          | 61.824               | 31,8        | 188.271          | 59.800               | 31,8        |
| – Mord                                     | 834              | 131                  | 15,7        | 894              | 179                  | 20,0        |
| – Totschlag und Tötung auf Verlangen       | 1.872            | 697                  | 37,2        | 1.771            | 692                  | 39,1        |
| – Vergewaltigung und sexuelle Nötigung     | 6.675            | 1.858                | 27,8        | 6.484            | 1.791                | 27,6        |
| – Sonstige sexuelle Nötigung               | 4.910            | 1.063                | 21,6        | 4.741            | 1.063                | 22,4        |
| – Raub, räuberische Erpressung etc.        | 32.790           | 5.934                | 18,1        | 32.219           | 5.975                | 18,5        |
| – Zechanschussraub                         | 86               | 50                   | 58,1        | k. A.            | k. A.                | k. A.       |
| – Körperverletzung mit Todesfolge          | 128              | 36                   | 28,1        | 116              | 38                   | 32,8        |
| – Gefährliche und schwere Körperverletzung | 159.119          | 54.298               | 34,1        | 153.302          | 52.166               | 34,0        |
| Sachbeschädigung                           | 163.028          | 44.133               | 27,1        | 157.560          | 42.415               | 26,9        |
| (Vorsätzliche) Brandstiftung etc.          | 4.771            | 889                  | 18,6        | 4.913            | 808                  | 16,4        |
| <b>Alle Tatverdächtigen</b>                | <b>2.152.803</b> | <b>284.128</b>       | <b>13,2</b> | <b>2.112.843</b> | <b>277.894</b>       | <b>13,2</b> |

Quelle: Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2012): Polizeiliche Kriminalstatistik 2011. Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden. Tab. 89. Bundeskriminalamt (Hrsg.) (2011): Polizeiliche Kriminalstatistik 2010. Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden. Tab. 22.

## Alkohol im Straßenverkehr

### *Alkoholunfälle mit Personenschaden und alkoholisierte Beteiligte*

|                           | 2000   | 2005   | 2010   | 2011   |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Alkoholunfälle            | 27.375 | 22.004 | 15.070 | 15.898 |
| dabei Getötete            | 1.022  | 603    | 342    | 400    |
| alkoholisierte Beteiligte | 27.375 | 22.345 | 15.221 | 16.046 |

Quelle: Albrecht, M.; Heinrich, St.; Schulze, H. (2013): Suchtmittel im Straßenverkehr 2010 – Zahlen und Fakten. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht 2013. Lengerich: Pabst.

## Tabak

### Pro-Kopf-Verbrauch (Stück je Einwohner und Jahr)

|            | 2000  | 2005  | 2008  | 2010  | 2011*            | 2012**            |
|------------|-------|-------|-------|-------|------------------|-------------------|
| Zigaretten | 1.699 | 1.162 | 1.071 | 1.022 | 1.071<br>(+ 4,8) | 1.008<br>(– 5,9%) |

\* Veränderung zum Vorjahr

\*\* Vorläufige Ergebnisse. Berechnet mit der Durchschnittsbevölkerung 2011

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2013): Absatz von Tabakwaren 2012. Wiesbaden. (Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 9.1.1)

### Tabakwarenverbrauch in Mio. Stück bzw. Tonnen (= Netto-Bezug von Steuerzeichen)

|                            | 2000    | 2005   | 2009   | 2010   | 2011*             | 2012*              |
|----------------------------|---------|--------|--------|--------|-------------------|--------------------|
| Zigaretten (Mio.)          | 139.625 | 95.827 | 86.607 | 83.565 | 87.556<br>(+ 4,8) | 82.405<br>(– 5,9%) |
| Zigarren/Zigarillos (Mio.) | 2.557   | 4.028  | 3.777  | 3.967  | 4.216<br>(+ 6,3)  | 3.795<br>(– 10%)   |
| Feinschnitt (t)            | 14.611  | 33.232 | 24.404 | 25.486 | 27.043<br>(+ 6,1) | 26.922<br>(– 0,4%) |
| Pfeifentabak (t)           | 909     | 804    | 806    | 756    | 915<br>(+ 21,0)   | 1.029<br>(+ 12,4%) |

\* Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2013): Absatz von Tabakwaren 2012. Wiesbaden. (Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 9.1.1)

## Ausgaben für Tabakwaren in Mio. Euro

| 2000   | 2005   | 2009   | 2010   | 2011*          | 2012*           |
|--------|--------|--------|--------|----------------|-----------------|
| 20.765 | 23.989 | 22.779 | 22.522 | 24.509 (+ 8,8) | 24.261 (– 1,0%) |

\* Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2013): Absatz von Tabakwaren 2012. Wiesbaden. (Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 9.1.1)

## Tabaksteuern in Mio. Euro

| 2000   | 2005   | 2009   | 2010   | 2011*          | 2012*           |
|--------|--------|--------|--------|----------------|-----------------|
| 11.436 | 14.247 | 13.556 | 13.355 | 14.473 (+ 8,4) | 14.218 (– 1,8%) |

\* Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2013): Absatz von Tabakwaren 2012. Wiesbaden. (Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 9.1.1)

## Ausgaben der Tabakindustrie für Werbung, Promotion und Sponsoring 2009 und 2010

| Werbeausgaben                 | 2009               | 2010               | Veränderung   |
|-------------------------------|--------------------|--------------------|---------------|
|                               | in Euro            |                    | in %          |
| <b>Insgesamt</b>              | <b>222.263.153</b> | <b>199.090.128</b> | <b>– 10,4</b> |
| davon:                        |                    |                    |               |
| <b>Werbung in Printmedien</b> | 1.535.929          | 719.187            | – 53,2        |
| <b>Außenwerbung</b>           | 70.982.825         | 66.798.009         | – 5,9         |
| <b>Werbung im Kino*</b>       | 2.300              | 1.216.306          | + 52.782,9    |
| <b>Werbung im Internet**</b>  | 277.480            | 1.428              | – 99,5        |
| <b>Sonstige Werbung</b>       | 8.494.372          | 479.829            | – 94,4        |
| <b>Promotion</b>              | 137.495.499        | 127.105.282        | – 7,6         |
| <b>Sponsoring</b>             | 3.421.861          | 2.770.086          | – 19,0        |

\* definitiv keine Kinowerbung in 2009; angefallene Ausgaben in 2009 kamen aus alter Werbung in 2008. Seit 2010 gibt es wieder Kinowerbung, deshalb der neuerliche Anstieg

\*\* Tabakwerbung im Internet seit 2007 verboten; Umsetzung erfolgte schleppend, führte zuletzt zu einem sprunghaften Rückgang

Quelle: Deutscher Zigarettenverband (2011): Zahlen und Fakten. Berlin. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (2011): Drogen- und Suchtbericht 2011. Berlin.

Seit Anfang 2007 ist die Werbung für Tabakerzeugnisse in Zeitungen, Zeitschriften sowie im Internet verboten. Auch das Sponsoring grenzüberschreitender Veranstaltungen wie Formel-1-Rennen und Hörfunksendungen durch Tabakkonzerne ist unzulässig. Kino- und Plakatwerbung ist weiterhin erlaubt. Die Ausgaben der Tabakindustrie für Werbung, Promotion und Sponsoring beliefen sich im Jahr 2010 auf 199 Mio. Euro.

Quelle: Deutscher Zigarettenverband (2011): Zahlen und Fakten. Berlin. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung (2011): Drogen- und Suchtbericht 2011. Berlin.

### Konsumenten, Abhängige, Passivraucher und Nichtraucher

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus 2009 liegt die Raucherprävalenz bei den 15-jährigen und älteren Männern bei 31% und bei den gleichaltrigen Frauen bei 21%.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2010): Mikrozensus – Fragen zur Gesundheit. Wiesbaden.

Der GEDA-Studie 2010 des Robert Koch-Instituts zufolge, rauchten in Deutschland 34% der Männer und 26% der Frauen (bezogen auf die 18-jährige und ältere Bevölkerung).

Quelle: Robert Koch-Institut (2010): GEDA – Telefonischer Gesundheitssurvey. Berlin.

### Aktuelle Daten zur Prävalenz des Rauchens in der Bevölkerung

| Datenquelle                                                               | Jahr    | Alter | Prävalenz (%) |        |        |
|---------------------------------------------------------------------------|---------|-------|---------------|--------|--------|
|                                                                           |         |       | Männer        | Frauen | Gesamt |
| Mikrozensus<br>(Statistisches Bundesamt)                                  | 2009    | 15+   | 30,5          | 21,2   | 25,7   |
| GEDA-Studie<br>(Robert Koch-Institut)                                     | 2010    | 18+   | 33,9          | 26,2   | 30,0   |
| Sozio-ökonomisches Panel<br>(Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) | 2010    | 18+   | 31,6          | 24,7   | 28,0   |
| Epidemiologischer Suchtsurvey<br>(Institut für Therapieforchung)          | 2009    | 18-64 | 32,8          | 25,5   | 29,2   |
| Drogenaffinitätsstudie<br>(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) | 2011    | 12-25 | 26,7          | 27,3   | 27,1   |
| Kinder- und Jugendgesundheitssurvey<br>(Robert Koch-Institut)             | 2003-06 | 11-17 | 20,5          | 20,3   | 20,4   |
| HBSC-Studie<br>(Weltgesundheitsorganisation)                              | 2009/10 | 11-15 | 5,9           | 6,4    | 6,2    |
| ESPAD-Studie<br>(Institut für Therapieforchung)                           | 2011    | 15-16 | 35,0          | 31,9   | 34,0   |

GEDA=Gesundheit in Deutschland aktuell; HBSC = Health Behaviour in School-aged Children; ESPAD=Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen

Quelle: Lampert, T. (2013): Tabak – Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.): Jahrbuch Sucht 2013. Lengerich: Pabst.

## Prävalenz des Rauchens, der Frequenz des Zigarettenkonsums und der Nikotinabhängigkeit nach DSM-IV 2009

| Konsumprävalenz (30 T) <sup>1</sup> | Gesamt % | Männer % | Frauen % |
|-------------------------------------|----------|----------|----------|
| Nichtraucher                        | 44,8     | 38,8     | 51,0     |
| Raucher                             | 29,2     | 32,8     | 25,5     |

<sup>1</sup> Nichtraucher: Insgesamt höchstens 100-mal geraucht; Raucher: in den letzten 30 Tagen geraucht

Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2009 / Basis Alter: 18-64-Jährige / Basis Bevölkerung: 51,6 Mio. (Stand: 31.12.2008, Statistisches Bundesamt).

Quelle: Kraus, L.; Pabst, A. (Gasthrsg.) (2010): Epidemiologischer Suchtsurvey 2009. In: Sucht, 56 (5).

## Prävalenz der Nikotinabhängigkeit nach DSM-IV 2009

| DSM-IV <sup>1</sup>      | Gesamt % | Männer % | Frauen % |
|--------------------------|----------|----------|----------|
| Gesamtstichprobe         | 6,3      | 6,8      | 5,8      |
| Konsumenten <sup>2</sup> | 19,9     | 19,2     | 20,9     |

<sup>1</sup> Nikotinabhängigkeit nach DSM-IV; ungewichtete Anzahl der Fälle bezogen auf die Gesamtstichprobe.

<sup>2</sup> Bezogen auf 12-Monats-Prävalenz des Rauchens..

Datenquelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2009 / Basis Alter: 18- bis 64-Jährige / Basis Bevölkerung: 51,6 Mio. (Stand: 31.12.2008, Statistisches Bundesamt).

Quelle: Kraus, L.; Pabst, A. (Gasthrsg.) (2010): Epidemiologischer Suchtsurvey 2009. In: Sucht, 56 (5).

## Anteil der Raucher und Raucherinnen in verschiedenen Altersgruppen

| Alter       | Männer % | Frauen % |
|-------------|----------|----------|
| 15-19 Jahre | 19,9     | 15,0     |
| 20-29 Jahre | 42,1     | 32,5     |
| 30-39 Jahre | 40,6     | 28,1     |
| 40-49 Jahre | 38,6     | 30,7     |
| 50-59 Jahre | 33,8     | 25,3     |
| 60-69 Jahre | 20,6     | 13,6     |
| 70 +        | 10,1     | 4,7      |

Quelle: Statistisches Bundesamt (2010): Mikrozensus – Fragen zur Gesundheit. Wiesbaden.

## Anteil der Raucher und Raucherinnen in verschiedenen Altersgruppen nach Sozialstatus

| Alter | Sozialstatus |          |          |          |          |          |
|-------|--------------|----------|----------|----------|----------|----------|
|       | Niedrig      |          | Mittel   |          | Hoch     |          |
|       | Männer %     | Frauen % | Männer % | Frauen % | Männer % | Frauen % |
| 18-29 | 50,2         | 42,3     | 42,2     | 37,5     | 38,2     | 31,5     |
| 30-44 | 48,2         | 51,0     | 46,1     | 33,9     | 31,2     | 21,6     |
| 45-64 | 43,7         | 35,9     | 35,4     | 30,7     | 27,2     | 20,1     |
| 65 +  | 12,0         | 6,6      | 14,4     | 9,7      | 13,7     | 10,6     |

Quelle: Robert Koch-Institut (2009): GEDA – Telefonischer Gesundheitssurvey. Berlin.

### Anteile der Passivraucher

Laut GEDA-Studie waren im Jahr 2009 rund 33% der 18-jährigen und älteren Bevölkerung, die selbst nicht rauchten, mindestens an einem Tag in der Woche einer Passivrauchbelastung ausgesetzt.

13% der Nichtraucher und 9% der Nichtraucherinnen geben an, dass sie täglich einer Passivrauchbelastung ausgesetzt sind, weitere 6% der Nichtraucher und 3% der Nichtraucherinnen sind an vier bis sechs Tagen belastet. An einem bis drei Tagen in der Woche sind 22% der Männer und 14% der Frauen, die selbst nicht rauchen, mit Tabakrauch konfrontiert.

Quelle: Lampert, T.; List, S. M. (2010): Gesundheitsrisiko Passivrauchen. Berlin: RKI.

Nach Selbstauskunft der Jugendlichen im Alter von 11 bis 17 Jahren halten sich rund 85% der Jugendlichen, die selbst nicht rauchen, zumindest gelegentlich in Räumen auf, in denen geraucht wird. Rund ein Viertel der Jugendlichen sind einer täglichen Passivrauchbelastung ausgesetzt, weitere 15% sind mehrmals in der Woche mit Tabakrauch konfrontiert.

Quelle: Lampert, T. (2008): Tabakkonsum und Passivrauchbelastung von Jugendlichen – Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KiGGS). In: Deutsches Ärzteblatt, 105(15), 265-271.

Lampert T.; List S. M. (2010): Gesundheitsrisiko Passivrauchen. Berlin: RKI.

### Mortalität

An den Folgen des Rauchens sterben in Deutschland jedes Jahres zwischen 100.000 und 120.000 Menschen.

Gemäß Berechnungen von Mons sind in Deutschland im Jahr 2007 insgesamt 106.623 Todesfälle auf das Rauchen zurückzuführen, davon 77.588 Todesfälle bei den Männern und 29.035 bei den Frauen. Damit sind im Jahr 2007 13% der Todesfälle im Alter über 35 und unter dem ersten Lebensjahr tabakrauchbe-

dingt (20,2% bei den Männern, 6,7% bei den Frauen). Neubauer et al. schätzen 115.000 tabakbedingte Todesfälle bezogen auf das Jahr 2003.

Quelle: Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ) (Hrsg.) (2009): Tabakatlas Deutschland 2009. Heidelberg.

Mons, U. (2011): Tabakattributable Mortalität in Deutschland und in den deutschen Bundesländern – Berechnungen mit Daten des Mikrozensus und der Todesursachenstatistik. In: Gesundheitswesen, 73, 238-246.

Neubauer, Susanne (et al.) (2006): Mortality, morbidity and costs attributable to smoking in Germany: update and a 10-year comparison. In: Tobacco Control, 15 (6), 464-471.

Außerdem wird von schätzungsweise 3.300 Todesfällen durch Passivrauchen ausgegangen.

Quelle: Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ) (Hrsg.) (2009): Tabakatlas Deutschland 2009. Heidelberg.

## Psychotrope Medikamente

### Der Arzneimittelmarkt im Jahre 2011 nach Packungsmengen auf Apothekenebene

| Status der Arzneimittel                                      | Mio. Packg.  | ± % zu 2010 | Anteil in % |
|--------------------------------------------------------------|--------------|-------------|-------------|
| <b>Rezeptpflichtige Arzneimittel</b>                         | 692          | 0           | 50          |
| <b>Nicht rezeptpflichtige Arzneimittel</b>                   | 679          | – 1         | 50          |
| davon                                                        |              |             |             |
| – verordnete                                                 | 120          | – 1         | 9           |
| – Selbstmedikation                                           | 559          | – 1         | 41          |
| <b>Freiverkäufliche Arzneimittel außerhalb der Apotheken</b> | 66           | – 4         | 5           |
| <b>Gesamt</b>                                                | <b>1.437</b> | <b>– 1</b>  | <b>100</b>  |

Quelle: B.A.H. – Bundesverband der Arzneimittelhersteller (2012): Der Arzneimittelmarkt in Deutschland in Zahlen. Bonn; Berlin.

### Der Arzneimittelmarkt im Jahre 2011 nach Umsatz auf Apothekenebene

| Status der Arzneimittel                    | Mrd. Euro    | ± % zu 2010  | Anteil in % |
|--------------------------------------------|--------------|--------------|-------------|
| <b>Rezeptpflichtige Arzneimittel</b>       | 33,53        | + 1          | 86          |
| <b>Nicht rezeptpflichtige Arzneimittel</b> | 5,61         | – 1          | 14          |
| davon                                      |              |              |             |
| – verordnete                               | 1,21         | – 2          | 3           |
| – Selbstmedikation                         | 4,39         | – 1          | 11          |
| <b>Gesamt</b>                              | <b>39,35</b> | <b>+ 0,4</b> | <b>100</b>  |

Quelle B.A.H. – Bundesverband der Arzneimittelhersteller (2012): Der Arzneimittelmarkt in Deutschland in Zahlen. Bonn; Berlin.